

Medienpartner

Bote 

March Anzeiger

Höfner Volksblatt

Ginßledler Anzeiger

Östl. Lokalzeitung
fs FREIER SCHWEIZER

Linth-Zeitung

Rotary 
RC Ufenau

soks
sinfonieorchester
KANTON SCHWYZ

Musikalische Leitung: Urs Bamert

Benefizkonzerte Räss & scharf @SOKS

Jugendlich, frisch & sinfonisch aus Ungarn!

Sa, 25. Juni 2022, 20 Uhr, Pfäffikon SZ, Aula Sekl Weid

So, 26. Juni 2022, 18.30 Uhr, Schwyz, Mythenforum

SOKS-Orchesterprojekt für & mit jungen Schwyzer Streichern sowie Roma-MusikerInnen
des Snétberger Music Talent Centers - mit Unterstützung des Rotary Clubs Ufenau
Solisten: Fabienne Bisig, Querflöte • Elemér Fehér, Klarinette • Ferenc Snétberger, Gitarre

Dauer ca. 2 Std • Pause • Türöffnung/Abendkasse/Apéromöglichkeit 5/4 bzw. 3/4 Std. vor Beginn
Solidaritätstickets zu 60.– inkl. Apéro in Pfäffikon, zu 50.– ohne Apéro in Schwyz
Erwachsene 40.– • Schüler, Lehrlinge, Studenten mit Legi KulturLegi Zentralschweiz Caritas 20.– •
Jugendliche unter 16: Eintritt frei! • nummerierte Sitzplätze • Tickets über www.soksz.ch

www.soksz.ch

Sponsoren Solist

SWISSLOS
Kulturförderung Kanton Schwyz

 Beisheim Stiftung

Stiftung
Walter und Inka Ehrbar


KÜHNE-STIFTUNG

 VERKEHRSVEREIN
HÖFE AM ETZEL

Schüller-Stiftung

 **asuera**
STIFTUNG

 Einsiedeln
Tourismus

Markant Handels- und
Industriewaren-Vermittlungs AG
Pfäffikon

 CASINO
PFÄFFIKON

BEZIRK HÖFE 

 Schweizer
Kantonalbank

SNÉTBERGER 
FOUNDATION



Kostenlos
am Empfang
anmelden.

ROYAL CLUB

Mitglied werden und profitieren.

Sie erhalten gratis Eintritt in allen Swiss Casinos und geniessen exklusive Member-Events und Member-Aktionen. An Ihrem Geburtstag überraschen wir Sie mit einem Geschenk.

Weitere Informationen unter www.swisscasinos.ch/royalclub

CASINO  PFÄFFIKON

Grusswort des Botschafters von Ungarn

Geschätzte Konzertbesucherinnen und -besucher

Ich möchte dieses Konzert ganz besonders ans Herz legen. Es freut mich sehr, dass der Rotary Club Ufenau talentierten junge Roma-Musikerinnen und Musiker aus dem Snetberger Music Talent Center in die Schweiz eingeladen hat.

Snétberger studierte klassische Musik und Jazzgitarre und ist heute besonders für seine Improvisationskunst und sein die Genre-grenzen überschreitendes Spiel bekannt. Sein Repertoire ist inspiriert von der Roma-Tradition seiner Heimat, der brasilianischen Musik und dem Flamenco ebenso wie von der klassischen Gitarre und dem Jazz.

Neben seiner musikalischen Tätigkeit gründete er in Ungarn eine internationale Musikschule für sozialbenachteiligte Kinder und Jugendliche, überwiegend der Minderheit der Sinti und Roma angehörig, die 2011 eröffnet wurde.

Seit der Gründung der Snétberger Stiftung und der Eröffnung des Talentzentrums 2011 haben 90 Prozent der Studenten ihre Ausbildung fortgesetzt, ein Viertel studieren Musik an Hochschulen bzw. Universitäten.

„Der Klang der Snetberger Schule ist der Klang von fleissigen Studenten in Orchestern und Bands. Sie lernen, spielen, üben, experimentieren und lachen, vom frühen Morgen bis zum späten Abend und tun, was sie tun, weil ihre Leidenschaft für Musik und ihr Talent es ihnen nicht erlaubt, anderes zu handeln! Der Klang und der Geist des Snetberger Music Talent Center bewegt alle,

die diese Kinder und Jugendlichen treffen.“ (Jens-Jorgen Pedester Programmleiter, Vilum Fonden DK)

Die talentierten jungen Roma Musikerinnen und Musiker aus dem Snetberger Music Talent Center zusammen mit den jungen Schweizer Musiktalenten aus dem Kanton Schwyz, und das Sinfonieorchester Kanton Schwyz, werden eine gemeinsame grossartige musikalische Leistung erbringen. Zwei Konzerte in Pfäffikon SZ und Schwyz mit allen Beteiligten bilden den Höhepunkt.

Es wird eine ausgezeichnete musikalische Zusammenstellung sein, vor allem mit ungarischer und Schweizer Musik. Auf dem Programm stehen Musik von ungarischen Nationalkomponisten wie Ferenc Erkel und Zoltán Kodaly, ungarische „berührte“ Musik von Brahms, Bizets Carmen „geschrieben von Reisenden“ und auf der „Schweizer Seite“ Musik des spätromantischen Schweizer Komponisten Joachim Raff, dessen 200. Geburtstag dieses Jahr in der Region und im Kanton Schwyz gefeiert wird.

Wir laden Sie herzlich ein, diesen beeindruckenden Abend zu besuchen, um wunderbare musikalische Momente zusammen mit diesen ausgesuchten Künstlern zu erleben.

Abschliessend möchte ich dem Rotary Club Ufenau für diese Gelegenheit danken.

Mit freundlichen Grüssen

Dr. József Czukor
ausserordentlicher und bevollmächtigter Botschafter

Liebe Musikfreunde

Wir freuen uns sehr über unsere erfolgreichen Osterkonzerte mit Streichorchestermusik zwischen Bachs „Brandenburgischem Konzert Nr. 4“, dem Walzer-seligen Jungromantiker Schönberg und griechischen Tänzen von Skalkottas, und besonders über unsere beiden hervorragenden jungen Blockflöten-Solistinnen Leonora Bisig und Franz Hahn!

Jetzt Ende Juni steht der Abschluss eines Jugendförder-Projektes an, das wir vor zweieinhalb Jahren angestossen haben, in Zusammenarbeit und mit Unterstützung des einheimischen, in Feusisberg beheimateten Rotary Clubs Ufenau und des Ostschweizer Rotary Distrikts 2000: Ein gemeinsames Lager-, Ausbildungs-, Konzert- und Begegnungsprojekt mit der Roma-Musikschule „Snétberger Music Talent Center“ aus Felsöors am Balaton: „Räss und scharf!“.

Das Programm spannt einen Bogen zwischen den ungarischen Nationalkomponisten Erkel und Kodaly, ungarisch „angehauchter“ Musik und solche „von Fahrenden“ aus „Carmen“ – von der Romantik bis zur aktuellen ungarischen Musik-Szene, mit Ungarns berühmtestem Jazz-(und Roma-) Gitarristen Ferenc Snétberger, der das Music Talent Center vor über 10 Jahren gegründet und aufgebaut hat, mit riesigem Erfolg! Er ist der gegenwärtig wohl bekannteste und wichtigste ungarische Gitarrist, konzertiert in den grossen Metropolen der ganzen Welt, und fördert im jährlichen Kurs-Rahmen einer dreiteiligen, insgesamt zwölfwöchigen personalisierten Intensiv-Musikausbildung am Plattensee musikalisch begabte, sozial

benachteiligte Jugendliche überwiegend aus der Minderheit der Sinti und Roma aus Ungarn, der Ukraine und Slowakei. Dies musikalisch, aber auch in Persönlichkeitsbildung und Sprachen. Fast alle Schüler und Studenten setzen ihre Ausbildung fort, ein Viertel studiert(e) gar Musik an Hochschulen und Unis im In- und Ausland. Viele der bisher 300 AbsolventInnen unterstützen das Programm – das Gelernte weiter- und zurückgebend – wieder als Lehrer oder AssistentInnen.

Als Schweizer Kontrast dazu erklingt eine unbekannte Opern-Ouvertüre des grossen Spätromantikers Joachim Raff aus Lachen SZ, dessen 200. Geburtstag die Schweiz und der Kanton Schwyz heuer feiern. Die jungen Solisten - nicht nur Breiten- sondern auch Spitzenförderung - sind mit Fabienne Bisig eine Flötenstudentin aus Galgenen und ein Klarinetist vom Snétberger Talent-Center, sowie, als ganz besonderer, ergreifender Moment: Ferenc Snétberger himself!

Wir freuen uns sehr, dass der ungarische Botschafter in der Schweiz, seine Exzellenz Dr. Czukor, die Frau Konsulin Eszter Kroll, unser Schwyzer Regierungsrat Michael Stähli und Frau Beatrice Seiterle als Distrikt Governor des Rotary Distrikts 2000 unser Konzert in Pfäffikon beehren!

Der Reinerlös der Konzerte geht an das Snétberger Music Talent Center und allenfalls die Jugend-Streicherförderung des SOKS im Kanton Schwyz. Vielleicht ergibt sich daraus sogar ein Folgeprojekt, wer weiss ... ?

Joachim Raff werden wir – als Schwyzer Orchester – dann auch ab Mitte Septem-



ber Referenz erweisen, etwa im Rahmen des Raff-Symposiums in seiner Heimatkirche Lachen, mit der „Herbst“-Sinfonie, inklusive der ersten Version des langsamen Satzes, deren Autograph vor kurzem der Raff-Gesellschaft geschenkt wurde – und dazu weitere Werke von ausschliesslich (!) Schweizer Komponisten: Maurice Ravel's „Pavane“ und das Doppelkonzert für Flöte und Gitarre des hervorragenden Berner Komponisten Oliver Waespi.

Ihnen danken wir als unsere treuen Konzertbesucher von Herzen für die grosse Unterstützung! – und ebenso unseren grosszügigen Partnern, insbesondere aus Kreisen der Rotary Clubs, unseren Solisten-, Haupt- und Sponsoren, Gönnern, Patrons, Behörden, Stiftungen, Medienpartnern und Inserenten, sowie den Mitgliedern unseres „Freundeskreises SOKS“, auf die wir immer wieder zählen durften und dürfen, und die sich zum Teil

sogar zusätzlich noch als private Mäzene oder Firmensponsoren engagieren! – vielen herzlichen Dank! Falls Sie noch nicht Mitglied im „Freundeskreis“ sind: Ganz schnell anmelden/einzahlen ... ! Informationen finden Sie auf den Seiten 26 und 27.

Und wenn Sie das Engagement von Ferenc Snétberger direkt unterstützen wollen: www.snetbergercenter.org (Snétberger Music Talent Center, Felsöors, Ungarn, ERSTE BANK HUNGARY, IBAN: HU59 1160 0006 0000 0000 8332 3322)

Wir freuen uns sehr, einen feurigen, „räss-scharfen“ wunderbaren Abend mit Ihnen verbringen zu dürfen, im Dienste der Jugend der internationalen kulturellen Begegnung!

Herzlichen Dank!
Ihr Sinfonieorchester Kanton Schwyz



Handeln als Gemeinschaft

Bekennen zur Region

Entscheiden für die Zukunft



Die Genossame Lachen ist lokal stark verankert und steht zu ihrer sozialen und kulturellen Verantwortung in der Region.

www.genossame.ch

Mit uns die Region gestalten

Die Genossame Lachen ist in Lachen (SZ) domiziliert. Sie erstellt und bewirtschaftet Wohn- und Gewerbeliegenschaften, Bootsanlagen sowie landwirtschaftliche Liegenschaften.



Konzertdauer ca. 2 Std. – mit Pause
Abendkasse/Türöffnung 5/4 bzw. 3/4 Std. vor Beginn

Nummerierte Sitzplätze, Ticketvorverkauf sehr empfohlen
Ticketkauf über www.eventfrog.ch/sokszch

Ticketkauf mit Kreditkarte, Postkarte, Twint, Gutscheincode (für Sponsoren) oder neu auch Banküberweisung bis 7 Tage vor dem Konzert.

Gekaufte Tickets werden bis 7 Tage vor Konzertbeginn zurückgenommen oder rückerstattet. Dadurch ist uns ein Weiterverkauf dieser Tickets möglich. Vor oder nach dieser Frist können Sie diese exklusiven Tickets auch jemandem weiterverkaufen. Dazu benötigen wir vom neuen Besitzer die Kontaktdaten, der neue Besitzer bekommt ein neues Ticket, welches dann auf seinen Namen läuft. Diese Weitergabe ist bis 24h vor Konzertbeginn möglich. Eine Ausnahme bildet die Absage durch den Bund. Sollte dies der Fall sein, werden sämtliche Tickets rückerstattet. Diesbezüglich werden Sie unter Ihrer angegebenen E-Mail-Adresse kontaktiert und um Ihre Kontoangaben für die Gutschrift gebeten. Die E-Mail-Adresse bei Ticketfragen lautet: tickets@soksz.ch

Die Option «Sponsoren/Gutscheincode» ist für solche Personen eingerichtet. Kann der Code deren Gutscheins nicht verifiziert werden, wird der Normalpreis am Konzerttag verrechnet.

Das Konzert in Pfäffikon SZ fungiert gleichzeitig als Distriktskonzert für den Rotary Distrikt 2000. Ein zweites Konzert findet dann am Sonntag in Schwyz statt.

Apéro-Möglichkeit an beiden Orten. Apéro in Pfäffikon durch den Rotary Club Ufenau, in Schwyz durch das Mythenforum. Für Inhaber von „Solidaritätstickets“ ist in Pfäffikon der Apéro vor dem Konzert im Eintrittspreis inbegriffen, in einem speziellen VIP-Bereich.

Die Konzerte werden ermöglicht durch die generöse Unterstützung unserer Partner, Globalsponsoren und Solistengönner:

Kulturkommission Kanton Schwyz, Asuera Stiftung, Beisheim Stiftung, Kühne Stiftung, Schüller-Stiftung, Ursula Diethelm-Rothlin Stiftung, Stiftung Walter und Inka Ehrbar, Stiftung anonym, Markant Handels- und Industrienwaren-Vermittlungs AG (Pfäffikon), Casino Pfäffikon, Einsiedeln Tourismus, Verkehrsverein Höfe, Rotary Club Ufenau, Rotary Schweiz Distrikt 2000

Das Programm

Ferenc Erkel: Ouvertüre zur Oper „Hunyadi László“

Georges Bizet: L'Arlésienne Suite Nr. 1

Ouverture – Minuetto – Adagietto – Carillon

Georges Bizet/François Borne: Fantaisie brillante pour flûte et orchestre sur des airs de „Carmen“

Pause

Joachim Raff: Ouvertüre zur Oper „Die Eifersüchtigen“

Carl Maria von Weber: Klarinettenkonzert Nr. 1 f-Moll op. 73

III. Rondo: Allegretto

Ferenc Snétberger: Rhapsodie Nr. 1, für Gitarre und Streichorchester

Ferenc Snétberger: aus „In Memory of my People“, für Gitarre und Streichorchester

III. Tánca

Zoltán Kodály (1882 – 1967): Háy János-Suite, Teil 2

Schlacht und Niederlage Napoleons – Intermezzo – Einzugs des kaiserlichen Hofes

Moderation

Karin Fuhrer und Claudia Hendry

Ehrengäste

Seine Exzellenz Dr. József Czukor, ungarischer Botschafter in der Schweiz

Dr. Eszter Kroll, ungarische Konsulin in Bern

Herr Regierungsrat Michael Stähli, Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartements Kt. Schwyz

Frau Beatrice Seiterle, Rotary Distrikt Governor Distrikt 2000

Erkel: Ouvertüre „Hunyadi László“

Der ungarische Nationalkomponist Ferenc Erkel (1810 – 1893) war als Chefdirigent des ungarischen Nationaltheaters ab 1838 eine unverzichtbare Persönlichkeit für das ungarische Musikleben, bis zu seinem Tod fünf Jahrzehnte später. Während seiner langen und produktiven Karriere schuf Erkel acht Opern, die alle thematisch mit der ungarischen Geschichte verbunden waren. So gilt er als „Vater der ungarischen Oper“. Im Gefolge des grossen, wenn auch nicht einhelligen Erfolgs seiner ersten Oper erwartete das Buda-Pester Publikum voller Spannung seinen nächsten Coup für die Opernbühne: „Hunyadi László“, die unbestritten erfolgreichste Oper in ungarischer Sprache, ist seither Teil des Stammrepertoires der Theater im ehemaligen Gross-Ungarn, mit einer bis heute ungebrochenen Aufführungstradition.

Im „Jahrhundert des Nationalismus“, inmitten der Besessenheit von der eigenen Geschichte, bezieht diese Oper ihre Handlungen fast ausschliesslich aus der Geschichte des ungarischen Mittelalters. Die Oper findet ihren Höhepunkt in der Hinrichtung von

László Hunyadi, dem Sohn der Adligen Erzsébet Szilágyi und des Generals von Ungarn, János Hunyadi, auf Befehl des Königs Ladislaus V, Herzog von Österreich und König von Ungarn, Kroatien und Böhmen. Mitte des 19. Jahrhunderts war dieser Mord eines der wirkungsvollsten Themen der historischen Kunst in Ungarn und stand Pate bei vielen Schauspielen, Dichtungen und Gemälden. Er thematisiert schon im späten 18. Jahrhundert die Beziehungen zu politischen Machtstrukturen und positionierte sich gegen den Absolutismus. In den Jahren kurz vor der Revolution von 1849 legt er das Gewicht stärker auf den feigen Verrat an der titelgebenden Figur und die spätere Reue eines durch ausländische Mächte manipulierten Königs in der darauffolgenden nachrevolutionären Periode. Die Uraufführung erfolgte im Januar 1844, Erkel komponierte aber die Ouvertüre dazu erste einige Monate später. Sie fasst die wichtigsten Themen in einen einheitlichen Rahmen – nicht als Potpourri, sondern eigentlich in Sonatenform, und mit den wichtigsten Themen der Oper.

Bizet: L'Arlésienne

Auf der Bühne ein Flop, als Suite top – so erging es Georges Bizet (1838 – 1875) mit dem Melodram L'Arlésienne nach der Vorlage von Alphonse Daudet über „Ein Mädchen aus Arles“. Die Premiere 1872 im Pariser Théâtre du Vaudeville fand kaum Gnade bei den Kritikern, vor allem die Geschichte um den unglücklichen Bauern Frédéri, den seine Liebe zu zwei Frauen in den Selbstmord treibt, konnte nicht überzeugen. Bis heute wird dieses Melodram kaum aufgeführt - Bizets Musik hingegen fand wohlwollende Anerkennung. So entschloss sich der Komponist, vier der insgesamt 27 Nummern zu einer Suite zusammenzustellen. Leicht

bearbeitet und reicher orchestriert, erzielte sie schon zwei Monate später einen grossen Erfolg.

Die Ouvertüre ist eigentlich eine wirkungsvolle Variationenfolge über Bizets Adaptation einer Melodie aus dem 18. Jahrhundert, Marcho dei rei, der sich zwei kontrastierende Abschnitte anschliessen. Das Menuett ist die tänzerische Zwischenaktmusik zum 3. Akt, das Adagietto unterstrich das innige Wiedersehen des Schafhirten Balthazar mit seiner Mutter. Der brillante Carillon ist ebenfalls eine Zwischenaktmusik und verbindet sich mit der Pastorale.

Bizet/Borne: Fantaisie brillante

Es mangelt nicht an "Fantaisies brillantes" über Themen aus Georges Bizets Oper Carmen. Keine Musik hätte die nach Exotismen und Mediterranismen Ausschau haltenden Komponisten und Arrangeure im Paris des Fin de Siècle stärker in ihren Bann ziehen können als gerade diese. Neben viel

berühmteren Exemplaren der Gattung, etwa für Geige von Sarasate, kann sich die Flöten-Fantaisie des Franzosen François Borne vielleicht nicht musikalisch-inhaltlich, wohl aber in der Virtuosität und äusseren Wirkung messen. Die Orchestration (1992) stammt von Raymond Meylan.

Raff (1822 – 1882): Ouvertüre zur Oper „Die Eifersüchtigen“ WoO 54

«Was sein muss, schickt sich wohl!» Als Ruffs Oper Dame Kobold im April 1870 in Weimar uraufgeführt wurde (vom SOKS an dessen Pilot-Konzert 2004 aufgeführt!),

rieben sich die Zeitgenossen verwundert die Augen: «Raff leichtfüssig, und ein bisschen prickelnd – wer hätte das gedacht?!», so reagierte die in Rom weilende Fürstin

Carolyne zu Sayn-Wittgenstein auf einen Bericht der Hofdame Adelheid von Schorn.

In der Tat scheint überraschend, dass der ernste, stoisch veranlagte Komponist nach der gewichtigen, 1851 ebenfalls in Weimar uraufgeführten grossen historischen Oper König Alfred und der musikalischen Tragödie Samson, mit denen er sich auf die Augenhöhe Richard Wagners und Giacomo Meyerbeers stellen wollte, eine komische Oper für das Orchester reduzierter Grösse eines Mozarts oder Rossinis verfasste. Auch im Tonfall näherte sich Raff diesen beiden Komponisten an, gegen die er in früheren Jahren noch deutliche Vorbehalte geäussert hatte: «Weniger Lärm, als wirklich Musik zu machen, war mein Bestreben» – so Raff in einem Brief an die Weimarer Theaterdirektion. Und wer hätte gedacht, dass es sich dabei nur um den Anfang einer ganzen Werkreihe handeln sollte? Denn im Anschluss an dieses «leichtfüssige» Werk verfasste Raff nach der Oper Die Parole (1871 – 1872), die der deutschen komischen Oper eines Otto Nicolai oder Albert Lortzing nahesteht, und der «lyrischen Oper» Benedetto Marcello (1875 – 1878), die im Venedig des frühen 18. Jahrhunderts spielt und einen historisch fik-

tiven Wettstreit zwischen dem italienischen Titelhelden und seinem deutschen Konterpart Johann Adolf Hasse inszeniert, mit Die Eifersüchtigen (1880 – 1882) eine weitere komische Oper in italienischer Manier, die in die Welt des Belcanto zurückverweist. Pläne zu Bühnenwerken ernsterer Gattungen materialisierten sich hingegen nicht.

Die Eifersüchtigen, Ruffs letzte Oper, deren Libretto er eigenhändig auf einer Familienreise nach Magglingen in die Berner Alpen im Sommer 1880 geschrieben hat, spielt im Florenz des Jahres 1555 und trägt die prototypischen Züge einer opera buffa, wie sie auch von Rossini oder Donizetti auf die Bühne gebracht worden sind: Der reiche, aber etwas dummliche Don Geronimo möchte, nicht zuletzt aus finanziellen Gründen, die kecke Donna Rosa, sein Mündel, mit seinem «Kapitaljungen» Don Basilio verheiraten («Was sein muss, schickt sich wohl!») – ohne zu wissen, dass beide bereits heimlich an andere vergeben sind. Gut, dass der dritte Bass der Oper, Beppino, die Weichen legt (um seinerseits die geliebte Ninetta in den Brautstand erheben zu dürfen), damit Donna Rosa seinem künstlerisch veranlagten Herrn Don Giulio, dem einzigen Tenor



der Oper, zugeführt werden kann. Im Finale des zweiten Akts, einem Quintett, schnürt Beppino den Knoten und bricht eine veritable Eifersuchtsszene vom Zaun, die beinahe in einem Duell der beiden Liebhaber endet. Doch Ende gut alles gut: Nach der Aufklärung der Lage auf der Polizeiwache gibt der verdutzte Don Geronimo den drei Paaren seinen Segen.

Es überrascht kaum, dass auch die musikalische Umsetzung auf die lange Tradition der italienischen opera buffa verweist. Die Arien und Ensembles sind oft in der Art einer typischen Scena, wie man sie bei Mozart, Rossini, Donizetti oder auch noch bei Verdi antrifft, zweiteilig aufgebaut und stellen den Belcanto ins Zentrum – im Zeitraum zwischen der Uraufführung von Wagners Ring des Nibelungen (1876) und Parsifal (1883) durchaus ein Statement in Deutschland. Auch die Ouvertüre in Form eines knappen Sonatensatzes mit langsamer Einleitung verweist auf die komische Oper. Die langsame Andante-Einleitung beginnt mit dem Dialog eines bedrohlichen Motivs und Streicherpizzicati über düsteren Haltetönen in den Blechbläsern. Bald kommt eine liebliche Melodie in den Klarinetten dazu, in die die Bratschen mit einem Kontrapunkt einstimmen – Raff lässt keine Gelegenheit verstreichen, die für ihn «deutsche» Polyphonie, deren weitgehendes Fehlen er in der italienischen Oper bemängelt hatte, mit ins Spiel zu bringen. Aus dieser Kantilene entwickelt sich dann just auch ein Kanon zwischen Celli und den ersten Violinen, während sich die Begleitung allmählich in einen Tremolo-Teppich auflöst, über dem das dramatische Allegro-Thema einsetzt. Da der Stoff der Oper gleich mit drei Paaren aufwartet, überrascht nicht, dass auch der Seitensatzbereich als knappes

Duett zwischen Horn und Klarinette angelegt ist. Nach einer ausgiebigen Schlussgruppe baut sich die Spannung kontinuierlich ab und die abermals von Kontrapunkt dominierte Durchführung folgt: Der Hauptthemenkopf moduliert durch unterschiedliche Tonarten und mündet – typisch Raff – in ein Fugato. Nach der Reprise markiert ein Flöten- und Klarinettenduett den Beginn der Coda, die diesen Startpunkt der Oper mit einer spritzigen Coda in D-Dur abschliesst und das Happy End vorwegnimmt. Helene Raff überliefert, dass ihr Vater seine beiden letzten Opern – Benedetto Marcello und Die Eifersüchtigen – zum eigenen Vergnügen geschrieben habe, ohne Gedanken an eine konkrete Aufführung zu verlieren. Wenn man die Prachthandschrift des Librettos der Eifersüchtigen aus Ruffs Nachlass betrachtet, mag man dies jedoch nicht so recht glauben. Vielmehr ist anzunehmen, dass dem oft wenig geschäftstüchtig agierenden und gesundheitlich angeschlagenen Raff wegen der grossen Arbeitsbelastung am Hoch'schen Konservatorium, wo er seit 1877 als Direktor wirkte, nicht die nötigen Kräfte zur Verfügung standen, um sich vehement für die Aufführung dieser Werke einzusetzen. Ruffs Frau Doris, eine namhafte Schauspielerin, befand das Libretto für dramatisch minderwertig (in der Tat handelt es sich um einen Scheinkonflikt, da die drei Paare des Werks einander von Beginn an bereits zugeführt sind) und vertrat die Meinung, dass auch die beste Musik nicht in der Lage sein werde, diese Mängel zu kaschieren. So blieb das Werk nach Ruffs Tod ohne vehemente FürsprecherInnen liegen und hatte bis heute – abgesehen von der bereits mehrfach eingespielten Ouvertüre – noch nie die Chance, Ruffs Hinterbliebene Lügen zu strafen.

Carl Maria von Weber: Klarinettenkonzert Nr. 1 f-Moll op. 73

Carl Maria von Weber (1786 – 1826) ist heute in erster Linie als Komponist der Opern „Der Freischütz“ und „Oberon“ bekannt. Seine Eltern waren Theatermusiker, er wuchs als eigentliches Theaterkind in einer fahrenden Truppe auf und lernte daher das Metier von der Pike. Nach dem Scheitern seines Vaters als Theaterunternehmer und dem frühen Tod seiner Mutter musste er sich früh selber durchschlagen, nahm nach einer chaotischen Kindheit als 17-Jähriger bereits ein Engagement als Kapellmeister an, geriet in eine Korruptionsaffäre und wurde 1810 aus Württemberg ausgewiesen. In München traf er im Folgejahr den Klarinettenvirtuosen Heinrich Joseph Baermann (1784 – 1847), welcher den jungen Komponisten überhaupt erst auf die Idee brachte, für das junge Instrument Klarinette zu komponieren, und ihm

auch in instrumentenspezifischen Belangen mit Rat und Tat zur Seite stand. Baermann verfolgte damit aber durchaus auch seine eigenen virtuosischen Interessen: sich selber als „mitgestaltenden“ Solisten zu profilieren. Wie dem auch sei: Die Uraufführung geriet zum Riesenerfolg! Gerade beim ersten Klarinettenkonzert müssen sich Solisten aber heute mit dieser Rezeptionsgeschichte beschäftigen und entscheiden, welche von Baermanns zusätzlich eingefügten Verzerrungen und Kadenzen sie spielen wollen. Die Musikwissenschaft hat die beiden Fassungen akribisch aufgedröselnd und so für klare Verhältnisse gesorgt. Das Konzert ist einerseits im virtuosischen Stil der romantischen Solokonzerte gehalten, trägt aber auch ganz klar opernhafte Züge, welche an Webers berühmte Opern erinnern.

Ferenc Snétberger: Rhapsodie Nr. 1

Über das freie Gitarrensolo zu Beginn seiner Rhapsody No. 1 – bevor das Ensemble einsetzt – hat Ferenc Snétberger die traditionelle Vortragsanweisung „Parlando alla zingara“ in die Partitur aufgenommen. Einem Musiker des 18. und 19. Jahrhunderts hätte niemand erklären müssen, welcher Ausdruck einem Komponisten dabei vorschwebte. Es war eine geläufige Formel im musikalischen Kontext von Telemann über Haydn bis Liszt und Brahms. Den Interpreten ist sie damals so vertraut gewesen, wie es ein „Allegro con

brio“ jedem Musiker bis heute sein mag. Und gerade so verwendet Ferenc Snétberger die überlieferte Affektvorschrift: mit der Selbstgewissheit eines autonomen Künstlers, der – einer möglicherweise aktuellen Diskussion um korrekte Terminologie wegen – einen historischen Begriff keineswegs vermeiden oder gar verändern muss. Vielleicht ist es überhaupt ein Wesensmerkmal von Snétbergers Kunst: Souveränität. Sie zeichnet seine Werke wie seine Spielweise gleichermaßen aus.

Nicht zufällig muss man bei ihm Werk und Wiedergabe in einem Atemzug nennen. In Snétbergers Musik gehen sie eine ähnlich unauflösliche Verbindung ein wie im Jazz. Der amerikanische Kulturhistoriker Richard Crawford sprach in diesem Zusammenhang von einem fundamentalen Unterschied zwischen euroamerikanischer und afroamerikanischer Musik: zwischen Composers' Music und Performers' Music. In gewisser Weise sind auch die Kompositionen von Ferenc Snétberger Performers' Music. Sie gehören zu einer Kunst, die sich erst mit der Interpretation angemessen verwirklicht und die die Stimmen der Partitur nicht als sakrosankt betrachtet. In diesen Kompositionen gibt es viele freie Solokadenzen für den Gitarristen. Zudem findet man in den Werken oft exakt notierte Stimmen für das Ensemble, über die der Solist anhand von Akkordsymbolen wie ein Jazzmusiker über die „Changes“ eines zugrunde liegenden Standards improvisiert.

Ferenc Snétberger: Konzert für Gitarre und Streicher „In Memory of My People“

Ferenc Snétberger hat seinem Konzert für Gitarre und Orchester die Widmung „In Memory of My People“ vorangestellt. Und wer aufmerksam die drei Sätze dieses Werkes hört, das anlässlich des fünfzigsten Jahrestages der Beendigung des Holocausts geschrieben und uraufgeführt wurde, wird möglicherweise ähnliche Eindrücke wie Isaac Stern haben. Diese Komposition spricht leise. Und wirkt dabei umso stärker auf uns. Alles, was sie sagen will, ist in

Man mag viele Freiheiten bei Snétberger finden, die auch im Jazz vorkommen. Eines seiner Phrasierungszeichen gibt es in der vorwärts drängenden, rhythmisch pulsierenden Jazzsprache allerdings kaum einmal: die Fermate. Es ist das Symbol des Innehaltens, des Unbestimmten, auch der sinnlichen Emphase und der Dramatik. Einer Dramatik freilich, die nicht laut daherkommt. Der Geiger Isaac Stern, der sich geschworen hatte, niemals im Land des Holocausts auf die Bühne zu gehen, kam gegen Ende seines Lebens einmal nur nach Deutschland, auch um das Jüdische Museum von Daniel Libeskind in Berlin zu besuchen, als es noch nicht vollständig eingerichtet war. Was er dabei empfand, hat er eindrücklich geschildert: „Die Atmosphäre des Verlorenseins und der Richtungslosigkeit ist so stark, die Idee dieses Gebäudes sagt – für mich – mehr als tausend Memorials, Statuen, Bilder, Schreie. Dieses Gebäude schreit leise. Die Stille ist für mich stärker als jede grosse Geste.“

das harmonische Moll seiner melodischen Motive, in die Rubati des Solisten und die Orchester-Pizzicati eingebettet. Selbst wo die akzentuierten Synkopen und die Rhythmen der charakteristischen Tänze den Duktus des Melodisch-Liedhaften unterbrechen, können sie den Gestus einer tiefgründigen Melancholie nicht unterdrücken.

In der Kultur der Roma sollte man ein aufmerksamer Zuhörer sein, wenn die typische Volksweisen wie der virtuose „Tánc“

angestimmt werden, die auch in der instrumentalischen Fassung ihren Charakter bewahren, die von Einsamkeit, Armut und Wanderung erzählen, von Festen und Tänzen, sinnlichen Beziehungen zwischen Mann und Frau, natürlich von Familienbindungen, den Beschwerden der Arbeit und des Bro-

Zoltán Kodály (1882 – 1967): Háry János, Abenteuer 3 und 4

Die Suite ist die Zusammenstellung einiger Instrumentalstücke aus dem 1927 entstandenen Singspiel Háry János des ungarischen Volksliedforschers und Bartók-Vertrauten Zoltán Kodály (1882-1967) – von ihm hat das SOKS vor Jahren die begeisternden „Tänze aus Galantha“ aufgeführt. Der Töpfer János Háry erzählt von seinen fiktiven Heldentaten im napoleonischen Krieg. Diese Erzählungen wurden von János Garay in einem 1843 erschienenen Epos schriftlich festgehalten und dienen als Grundlage für das Singspiel und die Suite. Die Geschichte vom ausgehenden Soldaten und Bauersmann ist ein in ganz Ungarn bekanntes Volksmärchen. Gemäss Kodálys Bestreben, die verlorengegangene, unterbliebene Entwicklung der ungarischen Musik nachzuholen, widmete er sich der musikalischen Umarbeitung der Volkssage in ein ungarisches Singspiel. Dort beschränkte er sich auf vier der Abenteuer János', von denen am heutigen Konzertabend in drei Sätzen die beiden letzten erzählt werden:

„Schlacht und Niederlage Napoleons“ (Alla Marcia), stellt ein groteskes Schlachtengemälde dar, mit neuartigen originellen

terwerbs - kurze Klangbilder, einprägsam schlichte Melodien mit einer ungemein vielfältigen, filigranen Phrasierung vorgetragen: auch ohne Worte phantasievoll-individuelle Lieder vom ewigen Kreislauf des Lebens und des Sterbens. Humane Kunst.

Klangkombinationen der Blas- und Schlaginstrumente, ohne Streicher und Pauken. Die Schlacht beginnt mit den Aufmärschen und Signalrufen der feindlichen Heere, sie endet mit der Niederlage Napoleons, dargestellt durch zwei akzentuierte ff-Schläge der Grossen Trommel (Solo). Die Coda (Tempo die Marcia funebre), Napoleons Trauermarsch mit dem abgewandelten Thema des zu Beginn gespielten französischen Siegesmarsches, wird mit einem melancholischen Altsaxophon-Solo abgeschlossen, begleitet vom tiefen Blech und Schlagzeug. „Intermezzo“ (Andante maestoso, ma con fuoco) ist ein Ungarischer Tanz, ursprünglich ein Lied, das Kodály für Orchester bearbeitet hat. Hörenswert ist der Part des Zimbals. Es erfüllt hier souverän seine solistischen, begleitenden und figurierten Funktionen.

Das Finale „Einzug des kaiserlichen Hofes“ ist ein festlicher Marsch mit zwei Themen und zwei Episoden. Hier zeigt sich das Tutti-Orchester in seiner vollen Pracht.

Texte: Severin Kolb (Leiter Joachim-Raff-Archiv Lachen), Patrick Fischer, Wolfgang Sandner, Urs Bamert, sowie nach: Wikipedia, kammermusikführer.de

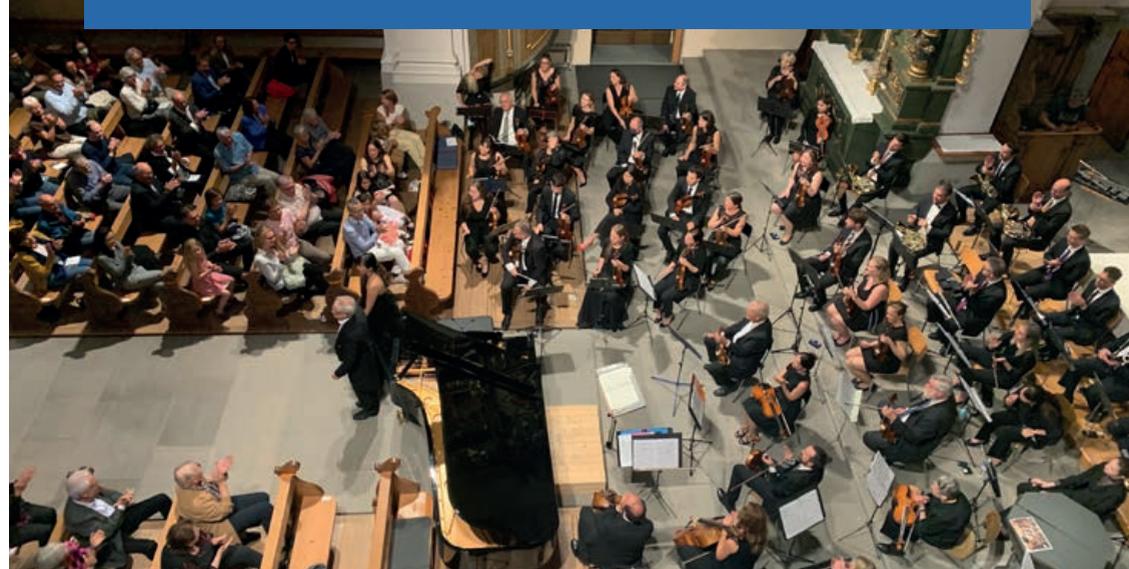
Sinfonieorchester Kanton Schwyz

Das «SOKS» ist als Klangkörper und in der Form für den Kanton speziell: Als «Sinfonieorchester Ausserschwyz» 2004 gegründet, tritt unser Orchester seit 2014 als «Sinfonieorchester Kanton Schwyz» auf und bringt das abendländische Kulturerbe, die grossen sinfonischen Werke der klassischen Musik zwischen Barock und Moderne, in Säle und Kirchen des Kantons Schwyz, zwischen Oberem Zürichsee bis zum Vierwaldstättersee. Das Orchester zählt je nach Besetzung zwischen 40 und an die 80 Berufsmusiker, Musikstudenten und begeisterte Liebhaber-musiker und konzertiert unter der Leitung seines Dirigenten Urs Bamert in einem Zyklus von jährlich drei bis vier Konzertsessions. Mit einer innovativen und publikumswirksamen, qualitativ hochstehenden Programmgestaltung – 60 Programme und über 150 Aufführungen - hat sich das SOKS einen hervorragenden Namen geschaffen: In jüngerer Zeit mit von „Standing Ovations“ begleiteten Konzerten für die Schwyzer Kantonalbank, überlaufenen Osterkonzerten etwa mit dem Schweizer Schauspieler und Sprecher Franziskus Abgottspon und der Schweizer Akkordeonistin Viviane Chassot, Bruckners legendäre 7. Sinfonie, „1001 Nacht mit Schéhérazade“, „Beethoven & beyond“, Mahler-Lieder mit dem international gefeierten Bariton Christian Hilz, und gar mit zwei szenischen Opern-Eigen-Produktionen „OPER auf Reisen“: Eine vom Publikum gefeierte, raffiniert nach den Möglichkeiten der Säle inszenierte „Cosi fan tutte“ von Mozart bzw. vor zwei Jahren Donizettis „Don Pasquale“, beide mit der Uznacher Regis-

seurin und Dramaturgin Barbara Schlumpf. Ebenfalls ein Konzertereignis erster Güte und zugleich Ausbildungsprojekt – kantonale Jugend- und Nachwuchsförderung in Breite und Spitze! - ist das Programm „Schwyzer Streicher-Nachwuchs @ SOKS!“, das nach der Premiere vor 3 Jahren im vergangenen Sommer eine sehr erfolgreiche Zweitaufgabe erlebte, und nun mit Ferenc Snétbergers jungen Roma-Musikern in einer ganzen Ausbildungs- und Konzertwoche kulminiert.

Stimmführer des SOKS sind in der Region lebende und tätige Musiker und Musiklehrer, darunter Donat Nussbaumer (stv. Konzertmeister im Zürcher Kammerorchester), Raphaela Kümin, Anja Schärflinger, Alicia Giezendanner, Meinrad Küchler, Seraina Nussbaumer und Rita Goldberg (Violine), Cyrill Greter und Valentina Faccoli (Bratsche), Severin Suter, Monika Greenwald, Ruth Müri und Cornelia Leuthold (Cello), sowie Susann Brandenburg (Kontrabass). Dazu kommen viele bekannte Bläserprofis, darunter Katharina Egli, Yoko Jinnai, Gabriel Schwyter, Roland Bamert, Felix Messmer, Sebastian Kälin und Sebastian Rauchenstein, Marlies Bruhin und Roger Rütli u.a.m.. Sie alle geben ihr Wissen und ihre Erfahrung jungen, talentierten Musikern und Musikstudenten weiter, welche aus den regionalen Musikschulorchestern herauswachsen und sich hier die so wichtige Orchesterpraxis aneignen können.

Die Förderung einheimischer Solisten ist ein zweites grosses Anliegen. So konzertierten viele Stimmführer und Solobläser als



Solisten mit dem Orchester, aber auch junge Talente aus der Region wie die Pianistinnen Patricia Ulrich, Eleonora Em und Laura Pöpplein, die Sopranistinnen Stephanie Ritz, Michaela Unsinn und Jelena Dojcinovic, der Bariton Christian Hilz, die Flötistin Katharina Egli, die Geiger Mira Nauer und Raphael Nussbaumer, die Bratschistinnen Andrea Burger und Lisa Weiss, die Klarinetistin Mirjam Wyler, der Hornist Felix Messmer, und vor kurzem die beiden Blockflötisten Leonora Bisig und Franz Hahn. Dazu kommen international bekannte Solisten, etwa das Perkussionsduo „SchlagArt“ von Musikhochschule/Tonhalle Zürich, und mit den jungen Höfnern von SARZ sogar eine Rockband! Seit 2010 wurden auch gesamt-kantonale Streicherförderungsprojekte initiiert sowie gemeinsame Konzerte mit regionalen Jugendorchestern, etwa der Jugendmusik Siebten und dem Kanti-Orchester Ausserschwyz, dazu Projekte mit renommierten Chören, ja sogar Jodelclubs. Man kennt das SOKS auch von mehreren Programmen mit «Kinder-» und «Kommentierten Konzerten» zusammen mit SCHWYZKultur+.

Der Kanton Schwyz hat mit dem SOKS ein „grosses“ Sinfonieorchester, das unser Kulturerbe vom Barock über die Klassik und Romantik bis zur zeitgenössischen Musik pflegt und aktualisiert, regelmässig zeitgenössische, aber auch Schwyzer, Schweizer und in der Schweiz wirkende Komponisten aufführt, und junge (und ältere...) vorwiegend einheimische Solisten fördert. Es initiiert Oper und Cross-Over-Projekte mit Rock-Bands, Jodelclubs und Popsängerinnen, und vermittelt Musik an Kinder, Jugendliche und Erwachsene, betreibt intensive und fokussierte Nachwuchs-Ausbildung und -Förderung im Bereich der Streicher - und alles in Werkauswahl und Grossbesetzungen, wie man sie sonst eher in den grossen Konzertsälen der Städte zu hören bekommt, von Bach, Vivaldi und Gaspard Fritz über Mozart, Beethoven und Schubert bis Dvorak, Bruckner, Ravel, Debussy, Schostakowitsch, Rimsky-Korsakoff und neuerdings sogar Gustav Mahler - in einer auch in Corona-Zeiten bemerkenswert regelmässigen Konstanz.

www.soksz.ch



Urs Bamert, musikalische Leitung

Stammt aus Siebnen und hat nach der Matura am Kollegium Nuolen SZ an den Musikhochschulen Luzern und Zürich studiert, mit Lehr- und Konzertdiplomen für Klarinette sowie für Musiktheorie, bei Giambattista Sisini, Elmar Schmid bzw. Gerald Bennett. Er spielte als Zuzüger in Schweizer und deutschen Orchestern, so in Basel, Genf, Luzern und beim SWR in Stuttgart, und ist Mitglied der Schwyzer Kammermusik-Vereinigung „Accento musicale“, des Bläserensembles „DiVent“ und des Ensembles „4 clarinets“. Er unterrichtet an den Musikschulen Region Obermarch, Wollerau, Talent Ausserschwyz und an der Kaleidos Musikhochschule (Musiktheorie), sowie beim Programm „Jugend und Musik“ als J+M-Ausbildender. Während 25 Jahren wirkte er als Seminar- und Kantonsschullehrer für den Kanton Schwyz. Seine Ausbildung als Dirigent erhielt Urs Bamert unter anderem von Tony Kurmann (Altendorf), Walter Hügler (Biel), Richard Schumacher (Valsolda/I), Eugene Corporon (USA/Kerkrade NL), Tsung Yeh (USA/Zürich) und Kurt Masur (New

York). Dieses Wissen gibt er bei den Inner-schweizer Musikverbänden jungen Dirigenten weiter.

Urs Bamert dirigiert auch das sinfonische Blasorchester Feldmusik Jona, und leitete Jahrzehnte das Blasorchester Musikverein Verena Wollerau und die Jugendmusik Siebnen, ebenso das Jugendblasorchester Höfe und das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester SKJBO, zu letzteren Mitgründern er gehört. Ausland-Tourneen führten ihn unter anderem nach Deutschland, Prag, Valencia, nach Rom in den Vatikan und vor knapp einem Jahr in die Ukraine. Er gestaltete beim Schweizer Radio DRS2 die Sendungen mit konzertanter Bläsermusik, präsierte die Schweizer Sektion der „World Association for Symphonic Bands and Ensembles“ WASBE, und bearbeitete als Arrangeur zahlreiche Werke für die verschiedensten Besetzungstypen, insbesondere für sinfonisches Blasorchester und Kammerorchester. Regelmässig wird er als Gastdirigent und als Experte an nationale und regionale Musikwettbewerbe eingeladen.

Fabienne Bisig Flöte

Fabienne Bisig ist 2002 geboren und besucht momentan die Musikhochschule Luzern, wo sie im 4. Semester des Bachelors of Arts in Music bei Sarah Rumer studiert. Sie hat ihre musikalische Laufbahn, nach anfänglichem Blockflötenunterricht, mit 9 Jahren bei Katharina Egli gestartet, deren Querflötenunterricht sie bis zum Beginn des Studiums geniessen durfte. Im Verlaufe dieser Jahre nahm sie wiederholt am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb teil, wo sie mehrfach mit dem 1.Preis ausgezeichnet wurde. Dies ermöglichte ihr, musikalische Erfahrungen in den unterschiedlichsten Meisterkursen zu sammeln. Zudem spielt Fabienne als begeisterte Querflötistin im Blasorchester Siebnen und in der Jugendmusik Siebnen mit.



HUBER RECHTSANWÄLTE
URKUNDSPERSONEN

lic. iur. **Andrea C. Huber**
Rechtsanwältin & Urkundsperson

HUBER RECHTSANWÄLTE
Churerstrasse 24, Postfach 324
CH-8808 Pfäffikon SZ

T +41 55 552 11 44
F +41 55 552 11 40
www.huber-anwaelte.ch

WAS LÄUFT IM
KANTON
SCHWYZ
????????

Aktuelle
Nachrichten und
Anlässe im grössten
Schwyzer
Veranstaltungs-
kalender.

FACEBOOK.COM/SCHWYZKULTUR
WWW.SCHWYZKULTUR.CH

Elemér Fehér Klarinette

Fehér Elemér ist 1992 in Gödöllő, Ungarn geboren. Seine Familie zählt eine Menge Musiker, doch angesichts der engen künstlerischen Möglichkeiten haben die meisten nicht mehr Musik als Beruf gewählt. Für ihn selber wurde der Moment, als er zu Weihnachten mit 8 Jahren eine Klarinette erhielt, entscheidend: Er wollte ans Konservatorium. Seit er 2011 an das Snétberger Music Talent Center zugelassen wurde, hat er vielfältige musikalische Erfahrungen gesammelt, die nicht nur seine Wahrnehmung über Musik geändert, sondern ihm auch ermöglicht haben, neue Teile von sich selber zu entwickeln und entdecken.. Ferenc Snétberger und seine gigantischen Jazz-Lehrer führten ihn ein in die Welt der Freiheit, zwischen Stilen und Improvisation. Elemér vernachlässigte aber nie seine klassische Klarinettenausbildung, als er an die Universität ging. Im Zusammenspiel mit Ferenc Snétberger in Konzerten im In- und Ausland, und in Workshops mit weltberühmten Künstlern wie (dem Schweizer/Zuger Klarinettenisten!) Claudio Puntin und mit David Friedman vertiefte er sich immer mehr in die Kunst der Improvisation. Er fand da – auch mit einem Aufenthalt in Belgien - eine Musikkultur, mit der er von Kindheit an vertraut war: inspiriert von der Auflösung von formalen Beschränkungen, mit freiem emotionalen Ausdruck und mit viel Kreativität.

Elemér spielt in einem Klarinettenquartett und in Jazz-Formationen, erhielt aber auch die Gelegenheit, Gedichte musikalisch zu illustrieren, improvisierte Theatermusik



aufzuführen, improvisatorische Zugänge zur klassischen Klarinettenliteratur und ihrer Notation zu ermöglichen, und ist glücklich, dafür Anerkennung zu erhalten.

Das Unterrichten und Mentoring von talentierten, benachteiligten Jugendlichen ist ihm ebenso ein grosses Anliegen: Er will ihnen Hindernisse aus dem Weg räumen, sie von ihren Stärken profitieren lassen, die sie eigentlich von zuhause mitbringen, und sicherstellen, dass sie Schlüsselkompetenzen entwickeln, die sie bereitmachen für einen erfolgreichen Weg in der Musik.

Ferenc Snétberger Gitarre

Ferenc Snétberger, international von Kritikern und Publikum als eine der wenigen wirklich unverwechselbaren Stimmen der zeitgenössischen Gitarre gefeiert, hat seine eigene stilistisch unverwechselbare Welt der klassischen und Jazzmusik entwickelt, inspiriert von der Roma-Tradition seiner Heimat, Flamenco-Gitarrentechniken, Samba-Rhythmen und natürlich von J.S. Bach, im Dialog zwischen heute und gestern. Er hat Werke wie Luciano Berios Sequenza XI (für Sologitarre) und Konzerte mit Orchester von Vivaldi, Rodrigo und John McLaughlin aufgeführt. 1995, anlässlich des 50. Jahres nach dem Ende des Holocaust, komponierte er sein eigenes Konzert für Gitarre und Orchester: „In Memory of My People“. Inspiriert von Melodien der Roma-Tradition ist das Konzert ein kraftvolles Statement gegen menschliches Leid. Neben seiner musikalischen Tätigkeit gründete er in Ungarn eine internationale Musikschule für sozialbenachteiligte Kinder und Jugendliche, überwiegend der Minderheit der Sinti und Roma angehörig, die 2011 eröffnet wurde (www.snetbergercenter.org). 2002 wurde Snétberger zum Ehrenbürger seiner Geburtsstadt und 2010 von Budapest ernannt, zwei Jahre später erhielt er den ungarischen Verdienstorden. Es folgen weitere internationale Auszeichnungen, darunter 2014 der Kosuth-Preis, der bedeutendste Kulturpreis in Ungarn, 2021 das Deutsche Verdienstkreuz und aktuell den Deutschen Jazzpreis 2022 in der Kategorie Gitarre. Er hat zahlreiche Alben als Leader, Co-Leader und Sideman



aufgenommen und ist in ganz Europa sowie in Japan, Korea, Indien und den Vereinigten Staaten auf Tournee gewesen. Seine aktuelle CD Snétberger und Keller Quartett Hallgató ist Snétbergers drittes ECM-Album nach seinem Soloalbum In Concert und dem Trio-Album Titok mit Anders Jormin und Joey Baron.

Orchestervorstand SOKS

Das Sinfonieorchester Kanton Schwyz ist ein Verein gemäss ZGB, gemeinnützig, nicht gewinnorientiert und steuerbefreit.

Der Vorstand besteht aus drei Personen

Präsident	Dr. Guido Schätti, Pfäffikon SZ
Kassier	Dr. Rolf Baumann, Wilen bei Wollerau
Sekretär	Markus Senn, Lachen

Musikkommission

Marketing/Website	Alicia Giezendanner, Brunnen Ágnes Pákozdi und Gábor Bartók, Zürich Thomas Schalch, Wädenswil Anna Schmidt, Wollerau
Künstlerische Leitung	Urs Bamert, Siebnen
Konzertmeister	Donat Nussbaumer, Altendorf
Besondere Aufgaben	Rahel Spiess, Wangen
Ticketsystem	Fabienne Fischli und Andy von Holzen, Tuggen



Besetzung

kursiv die Musikerinnen und Musiker aus dem Jugendprojekt

Violine

Anja Schäringer, Schindellegi, Stimmführerin
Rapphaela Birchler, Einsiedeln
Zoltán Budai
Alicia Giezendanner, Brunnen
Adám Habram
Lizett Kozák
Seraina Nussbaumer, Altendorf
Anna Nydegger, Galgenen
Lászó Tésik
Yolanda Ziltener, Altendorf
Donat Nussbaumer, Konzertmeister
Rolf Baumann
Polina D'Agostino
Fabienne Fischli
Rita Goldberg
Martina Louw-Prévost
Susanne Nauer
Agnes Pákozdi
Ronja Ritzberger
Ulrike Schoellhammer
Christian Steffen
Michele Tabet
Noemi Zehnder-Stiglechner

Viola

Yanka Abdelbaffez
Cyrill Greter, Stimmführer
Gabor Bartok
Valentina Faccoli
Dieter Jaepel
Helen Kuchler
Meinrad Kuchler

Violoncello

Anna Lütbi, Freienbach
Balázs Németh
Dánial Orsós
Severin Suter, Stimmführer
Ruth Müri
Lisa Ghersi
Monika Greenwald
Clare Philippi
Monika Loher

Kontrabass

Ferenc Ürmös
Susann Brandenburg, Stimmführerin
Martin Egert

Flöte/Piccolo

Katharina Egli, Solo
Fabienne Bisig, Galgenen
Melissza Febér

Oboe

Yoko Jinnai, Solo
Marita Imhof

Klarinette

Gabriel Schwyter, Solo
Thomas Schalch
Elemér Febér

Altsaxophon

Sophie Pfister, Männedorf

Fagott

Roland Bamert, Solo
Katalin Cziegler

Horn

Felix Messmer, Solo
Beat Auf der Maur
Sebastian Kälin
Sebastian Rauchenstein

Trompete

Valentin François, Solo
Max Steiner

Posaune

Marlies Bruhin-Rhyner, Solo
Mira Auf der Maur, Wilen
Roger Rütli

Tuba

Markus Hauenstein

Harfe

Anne-Martine Hofstetter

Timpani

Hugo Knobel

Schlagzeug

Ueli Kläsi
Katsu Hiraki

Klavier

Laura Pöpplein, Lachen

Cimbalom

Olga Mishula

Lagerbetrieb

Brigitte Bamert, Christel Schröck, Susi Metzger, Urs Bamert, und viele Mitglieder des Rotary Clubs Ufenau

OK Rotary Club Ufenau

Ueli Metzger, Adrian Gattiker, Karin Fuhrer, Claudia Hendry, Brigitte Bamert, Eugen Vigni, Gabriel Schwyter, Stephan Gnädinger, René Mühleis, Tanja Alvesalo

Dumplings

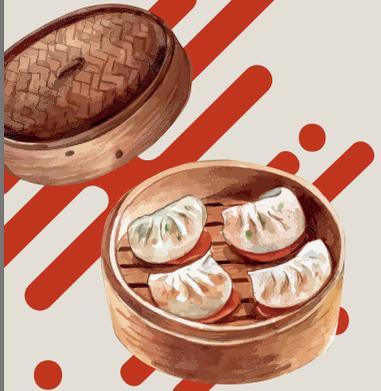
by →

OX

Mittwoch
bis Sonntag
geöffnet

Asian Cuisine

Pop-up-Restaurant an der Marina Lachen:
Kleine Teigtaschen, abwechslungsreich
gefüllt – von Dimsum über Momo und
Gua Bao bis Mochi. Wir lieben Dumplings!



OX Asian Cuisine | Hafenstrasse 4 | 8853 Lachen SZ | www.oxasiancuisine.ch

900 Jahre Sakralbau

KATHOLISCHE PFARRKIRCHEN IM KANTON SCHWYZ

- hochstehende Fotografie
- fachkundige Texte zur Architekturgeschichte
- 41 Pfarrkirchen im Kanton Schwyz
- 6 Viertelskirchen und Jugendkirche Einsiedeln

Leseprobe und Online-Bestellungen unter
www.pfarrkirchen-sz.ch

Auch im Buchhandel erhältlich



**BUCH
JETZT
BESTELLEN**

9.00* – 21.00 Uhr

Montag – Freitag

*Lebensmittel ab 8 Uhr

8.00 – 18.00 Uhr

Samstag

seedamm-center.ch

Seedamm  **Center**

accento musicale Kammermusik im Kanton Schwyz
www.accentomusicale.ch

Romantik & Brahms-Serenade!

Samstag, 27. August 2022, 20 Uhr

Pfäffikon, Aula Sek1 Weid

Sonntag, 28. August 2022, 18.30 Uhr

Schwyz, i de Fabrik, Open-Air

Franz Berwald: Grosses Septett

Johannes Brahms: die wunderbare Serenade Nr. 1 op. 11

Raff, Williams & Gershwin

Freitag, 16. September 2022, 20 Uhr

Lachen, Aula Primarschule Seefeld

Joachim Raff: Klaviertrio Nr. 2 G-Dur – Williams: Air und Variationen über „Simple Gifts“ – Gershwin: Amerikaner in Paris

Donat Nussbaumer, Violine Lorenz Küchler, Viola Severin Suter, Cello
Heike Schäfer, Kontrabass Martin Huber, Flöte Urs Bamert &
Gabriel Schwyter, Klarinette Roland Bamert, Fagott
Sebastian Rauchenstein, Horn Eleonora Em, Klavier

Vorreservationen allenfalls über: info@accentomusicale.ch mit
gewünschter Anzahl zusammenhängender Plätze

SWISSLOS
Kulturförderung Kanton Schwyz

**Ein­siedeln
Tourismus**

proselmen.ch



HUBER

CASINO PFAFFIKON



Jan Hauser

Ausseneinrichter

**Lokaler geht nicht.
Üsi Ziitig.**



www.bote.ch

Nicht im Fernsehen

Nicht im Radio

**Nicht in den
grossen Zeitungen**

**Nicht auf
Social Media**

Alle regionalen News
finden Sie **nur in Ihrer
Lokal- und
Regionalzeitung**

**Sie haben noch kein Abonnement
des Einsiedler Anzeigers?**

Kontaktieren Sie uns
Wir beraten Sie gerne

Einsiedler Anzeiger

055 418 95 60 | www.einsiedleranzeiger.ch | inserate@einsiedleranzeiger.ch
Bahnhofplatz 8, Postfach, 8840 Einsiedeln

alles unter
einem Dach

**march 24
höfe 24**



Theiler Druck AG
Mehr als Papier und Farbe.

• Mediaservice •

kompetent – in jedem Bereich

044 787 03 00

fs **FREIER SCHWEIZER**
Üsi Lokalzytig



Küssnacht hat vieles zu bieten

Wir berichten darüber!

Bahnhofstrasse 39 | 6403 Küssnacht am Rigi | Tel. 041 854 25 25
E-Mail: verlag@freierschweizer.ch | www.freierschweizer.ch

Freundeskreis

Wir danken den knapp 100 Mitgliedern des „Freundeskreises Sinfonieorchester Kanton Schwyz“ für ihre grosszügige Unterstützung - ohne sie wären insbesondere aufwendige ausserordentliche Projekte wie das Klavierprojekt oder die OPER auf REISEN nicht realisierbar! Mitglied werden Sie durch die mindestens einmal jährliche Einzahlung eines Unterstützungsbeitrages in freier Höhe. Mitglieder des Freundeskreises erhalten neu nach langen Jahren der Kontinuität ab einem jährlichen Total-Beitrag von CHF 70 ein Freiticket für eines der September-Konzerte, ab CHF 120 zwei Freitickets. Als Mitglied des Freundeskreises erwähnen wir Sie auf unserer Website und in unseren News namentlich, Beiträge ab 500.– zusätzlich auch im nächstfolgenden Programmheft. Wir bitten Sie um Mitteilung, falls Sie da ungenannt bleiben möchten.

Kontakt: www.sinfonieorchester-kanton-schwyz.ch

E-Mail: info@soksz.ch

Adresse: Freundeskreis Sinfonieorchester Kanton Schwyz, Stachelhofstr. 21, 8854 Siebnen

Kontoverbindung: Schwyzer Kantonalbank, Sinfonieorchester Kanton Schwyz, IBAN CH53 0077 7005 6921 4016 1 „Freundeskreis“

Und wenn Sie das Engagement von Ferenc Snétberger direkt unterstützen wollen:

www.snetbergercenter.org

Snétberger Music Talent Center, Felsőörs, Ungarn

ERSTE BANK HUNGARY

IBAN HU59 1160 0006 0000 0000 8332 3322

SNÉTBERGER :||
FOUNDATION



Mitglieder des Freundeskreises 2022

Amacker Hansjörg, Reichenburg	Heini Daniel, Wollerau	Rohner Margrit, Lachen
Aegerter Irène und Simon, Wollerau	Hirzel Martina und Heiner, Pfäffikon	Rosenberger Ernst, Pfäffikon
Bajnarek Pavel, Unteriberg	Hörlner Hilda und Emil, Altendorf	Rücker Irina und Rainer, Wollerau
Bamert-Abegg Alois, Wollerau	Huber Andrea, Siebnen	Säwert Volkmar, Seesicht Immobilien GmbH, Bäch
Bamert Albert, Jona	Ilg Lorenz, Bäch	Schalch Astrid und Hans, Schübelbach
Bamert Linus und Frei Marianne, Winterthur	Imholz-Jaeggi Verena, Wollerau	Schädeli-Hediger Anna & Ernst, Pfäffikon
Baumann Rolf und Ruth, Wilen	Inderbitzin-Schätti Monika und Walter, Ibach	Schäringer Bettina, Schindellegi
Bergholz Fiona und Steffen, Lachen	Irniger Richard, Zürich	Schätti-Friedlos Erwin und Margrit, Siebnen
Betschart Carmen, St. Gallen	Jecklin Christiane, Wollerau	Schätti Dr. Guido, Pfäffikon
Birchler Mona und Kälin Werner, Einsiedeln	Jehli-Slanzi Judith, Gersau	Schätti-Peyer Elisabeth, Altendorf
Bisig Hans, Lachen	Kaiser August und Eva, Pfäffikon	Schelling Bruno, Lachen
Bohringer Martin, Pfäffikon SZ	Kälin Meinrad, Feusisberg	Scherer Ruth, Pfäffikon
Brandenberg Josef, Pfäffikon SZ	Kälin-Herzog Felicitas und Edgar, Schindellegi	Schiller Andreas, Lachen
Brazerol Tanja, Reichenburg	Keller Ruth, Lachen	Schindler Silvio, Nuolen
Bruhin Cäcilia, Schwyz	Kessler Judith, Galgenen	Schlessinger Patrick und Susan, Pfäffikon
Bruhin Stefan, Wilen	Knobel-Zehnder Robert, Brunnen	Schoch Gabriela, Pfäffikon
Bruhin-Vogt Margrit, Wangen	Köppli Ulrich und Verena, Wollerau	Schumacher Hanspeter und Lydia, Wattwil
Burkhalter Ruedi, Pfäffikon	Krähenmann Elfi und Urs, Lachen	Schwob Dorothea und Paul, Wollerau
Diethelm Roland, Galgenen	Kümin Fredy, Freienbach	Schwiter-Ebnöther Brigitte, Lachen
Doswald Adrian und Barbara Bieri, Wollerau	Kümin Dr. Guido, Wollerau	Schwyter Gabriel, Lachen
Düggelin Heidrun, Lachen	Küttel Vroni, Gersau	Schwyter-Brülisauer Vreni und Max, Lachen
Ebner Dr. Toni, Hurden	Landolt Düggelin Regula, Pfäffikon	Schwyter Marie Theres, Schänis
Eggenschwiler Kathleen und Urs, Wollerau	Leutenegger Hausi, Freienbach	Senn Otto, Pfäffikon
Ehrler Walter, Freienbach	Leutwiler Toni, Jona	Seymer Katrin und Simon, Lüdingen
Eigenheer Susanne und Werner, Pfäffikon	Loosli-Vogler Peter, Wollerau	Sieber Helen, Lachen
Elsohn Edith, Pfäffikon	Lütjens Aileen, Lachen	Siviero Andrea, Wollerau
Emmenegger Vreni, Lachen	Marty-Rigling Claire, Lachen	Sorg Gabriela, Pfäffikon
Estevez Monika, Lachen	Mazzolini Susanna, Glarus	Spieß-Bruhin Ruth und Hanspeter, Tuggen
Fässler Kurt, Unteriberg	Mächler Arno und Hedi, Feusisberg	Stäubli Anthony, Wollerau
Fasel Margrit, Wangen	Mächler Dr. Hans-Ruedi, Schindellegi	Stenberg Erik, Richterswil
Fessler Elisabeth, Jona	Mächler-Keller Maria, Galgenen	Stieger Carmen, Schindellegi
Förg Susanne, Wollerau	Marty-Jurt August und Doris, Lachen	Störchli-von Holzen Silvia, Lachen
Frey Rosmarie, Altendorf	Meier Cornelia und Christoph, Uznach	Streiff Beatrice und Victor, Wollerau
Fricke Maria, Luzern	Metzger Susanne und Ueli, Richterswil	Studer Verena, Pfäffikon
Fügli Claire und Walter, Wollerau	Meyerhans Elisabeth, Wollerau	Trutmann Peter, Immensee
Gabathuler Jürg und Keller Gabriela, Wollerau	Moser Helen, Richterswil	Walser Meier Ursula, Pfäffikon
Gemperli Roman, Pfäffikon	Müller Pia und Kurt, Siebnen	Wagner Peter, Richterswil
Gmür-Müller Erich, Wilen	Nauer Susanne, Siebnen	Weber Monika, Einsiedeln
Gmür Willi, Pfäffikon	Nötzli Susanne, Pfäffikon	Weber-Lehn Rita und Godi, Arth
Graftceva Anastasia, Altendorf	Perret Dubach Anita, Pfäffikon	Wettenschwiler Beda, Schindellegi
Greter Markus, Schwyz	Pöpplein Flores Doris und Juan Carlos, Lachen	Wild Regine, Richterswil
Gubler Urs, Einsiedeln	Portmann Andreas, Bollingen SG	Winet Annemarie, Altendorf
Grübel Oswald, Wollerau	Reuteler Peter, Wollerau	Wyler-Flückiger Erwin, Wangen
Guidon Elsbeth und Paul, Locarno	Reitemeier Irène, Altendorf	Zaugg Rosemarie und Walter, Altendorf
Hasler Klara, Jona	Rieder-Su Winnie & Harald, Wollerau	Zibung Kurt, Lachen
Hechelhammer Dr. Peter, Wollerau	Risi Dr. Andreas, Lachen	Zumstein Bruno, Reichenburg
Heuberger Rahima, Wilen	Ritzberger-Matter, Gina und Axel, Altendorf	anonym (1)

.....
Ihre Zeitung der leisen
und der lauten Töne.
.....

Jetzt testen:
**6 Wochen/
CHF 25.-**
Tel. 0844 226 226
abo.somedia.ch

linthzeitung.ch

Linth-Zeitung

PROREAL
FAMILY OFFICE

YOUR PASSIONATE PARTNER
FOR HIGH CLASS REAL ESTATE

Proreal AG | Firststrasse 34 | 8835 Feusisberg | 044 202 22 55 | kontakt@proreal.ch



VICTORINOX

Holen Sie die
Experten an Bord.

landolt
engineering

Bootsaufzüge und Bootshandling -
Planung, Herstellung, Montage & Service



Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Globalgönner/-sponsoren, Gönner „Solist“

Kulturkommission Kanton Schwyz
 Asuera Stiftung
 Beisheim Stiftung
 Kühne Stiftung
 Casino Pfäffikon
 Einsiedeln Tourismus
 Verkehrsverein Höfe
 Rotary Club Ufenau
 Rotary Schweiz Distrikt 2000
 Ursula Diethelm-Rothlin Stiftung
 Schüller-Stiftung
 Stiftung Walter und Inka Ehrbar
 Markant Handels- und Industrienwaren-Vermittlungs AG
 (Pfäffikon)

Hauptgönner/-sponsoren

Bezirk Höfe
 Stiftung anonym
 Schwyzer Kantonalbank

Sponsoren

Gemeinde Freienbach
 Genossame Lachen
 Carl & Elise Elsener-Gut-Stiftung/Victorinox AG (Ibach)
 Rotary Club Linthebene
 Logo Rotary Distrikt 2000
 Landolt Engineering AG (Reichenburg)
 Marina Gastro (Lachen)
 Pedrazzini Yacht AG (Bäch)
 Proreal AG (Pfäffikon SZ)
 Roy C. Hitchman AG Unternehmensberatung (Zürich)
 Daniel Heini (Wollerau)
 Ruth & Thomas Halter (Feusisberg)
 Ueli Metzger (Wollerau)
 anonym

Gönner

Bezirk Schwyz
 Ursimone Wietlisbach Foundation
 Migros Kulturprozent Luzern
 Ausseneinrichter Jan Hauser AG (Bonstetten)
 Huber Rechtsanwälte (Pfäffikon SZ)
 Obersee Bilingual School (Wollerau)
 prosiebnen.ch
 Brigitte Bamert (Nuolen)
 Karin Fuhrer (Freienbach)
 Ernst Haas (Wollerau)
 anonym

Patrons

Gemeinde Ingenbohl-Brunnen
 Korporation Wollerau
 Joachim-Raff-Gesellschaft (Lachen)
 Calendaria AG (Immensee)
 Concordia (Pfäffikon)
 Dorfbeck-Siebnen AG
 Garage Ulrich Füglistaler AG (Adliswil)
 Keller Käse GmbH (Altendorf)
 Molkerei Milchwerkstatt Amselspitz (Buttikon)
 Reismühle Nutrex (Brunnen)
 Hans-Ruedi Gresch (Freienbach)
 Kim Nägeli (Pfäffikon SZ)

Medienpatronat

Bote der Urschweiz
 Einsiedler Anzeiger
 Freier Schweizer
 Höfner Volksblatt/March-Anzeiger
 Linth-Zeitung

Gestaltung

Patrick Mettler, onelook GmbH (Einsiedeln)

Druck

N+E Print GmbH (Siebnen)

Inserenten im Programmheft

Seedamm Immobilien AG (Pfäffikon SZ)
 vimeco GmbH (Siebnen)

Vergünstigungen

KulturLegi Caritas Zentralschweiz

Unterstütze das Sinfonieorchester Kanton Schwyz,

und du wirst belohnt:
soksz.concordiaplus.ch



Konzertvorschau

Zur Herbstzeit: Raff und die Schweizer...! – Ravel, Waespi & Co.!

Sonntag, 18. Sept., 18.30, Pfarrkirche Lachen

Abschlusskonzert des Raff-Symposiums zum 200. Geburtstag des Lachner Komponisten

Joseph Joachim Raff

Samstag 24. September, 20 Uhr, Schindellegi, Maihofsaaal

Sonntag, 25. September, 18.30 Uhr, Küsnacht a.R., Monséjour

Maurice Ravel: Pavane pour une infante défunte

Oliver Waespi: Doppelkonzert für Gitarre, Flöte und Kammerorchester (2009)

Joachim Raff: Sinfonie Nr. 10 f-Moll «Zur Herbstzeit», inkl. die Urfassung des langsamen Satzes

Solisten: die SOKS-Musiker Caroline Werba, Flöte, und David Talamante, Gitarre
 musikalische Leitung: Urs Bamert

AUCH FÜR **YHRE
BEDÜRFNISSE:**

**EINE BANK,
DIE TROTZ
HOHER BERGE
WEITSICHT
BESITZT.**

**GUT BERATEN, SCHWYZER ART:
BODENSTÄNDIG, ZUVERLÄSSIG, FACHKUNDIG.**

www.szkb.ch



**Schwyzer
Kantonalbank**